

Städtebau

Das Bestandsgebäude befindet sich im östlichen Bereich des Stadtteils Stuttgart Nord, in unmittelbarer Nähe zum Europaviertel, den Bahngleisen des Regional- und Fernverkehrs und dem Rosensteinpark.

Im Laufe der kommenden Jahre werden die Gleise verlegt werden und an deren Stelle ein neues Quartier entstehen. Das Entwurfsobjekt liegt direkt an der Schnittstelle zwischen diesem neuen Quartier und dem Europaviertel. Somit soll das Areal um den Bestandsbau als Band ausgebildet werden, das zwischen dem Viertel am Nordbahnhof und dem Quartier am Rosensteinpark als Verbindung dient. Hierfür werden die Raumkanten zur Straße hin geschlossen und durch bewusste Wegeführung der Zugang zum Park geschaffen. Mit dem Ziel einen Quartierseingang zu schaffen wird das Entwurfsobjekt rückgebaut und an dessen Stelle ein Quartiersplatz geschaffen.

Architektur

Das Bestandsgebäude hat in seiner Funktion als Verwaltungsgebäude ausgedient. Nun wird die Gelegenheit dafür genutzt dort altersgerechte Wohnungen zu situieren. Da der Bestand in Skelettbauweise errichtet wurde, ist es möglich das gesamte Gebäude bis auf die Tragstruktur rückzubauen und den Grundriss neu anzuordnen.

Um das Ziel eines attraktiven Quartierseingangs weiterzuverfolgen, wird das Thema des Bandes auch im Gebäude umgesetzt. Dabei werden Glasbänder über die Fassade gelegt, die das Objekt gliedern und transparent machen. Diese Bänder werden im Innenraum durch Wände ergänzt, so dass auch hier der Charakter des Bandes auftaucht. Diese Bänder sind der Kern des Gebäudes. Sie dienen zugleich als Treffpunkt, Erschließung und Belichtung. Zudem spiegeln sie den Umgang mit dem Bestand wieder. Mit ihren Durchbrüchen zeigen sie den Rückbau auf, die Seitenwände mit ihrer Holzvertäfelung die Addition des Neuen und das Glasband in der Fassade die Verbindung des Stadtraums mit dem Freiraum.

Grundriss

Der Grundriss gliedert sich in einen öffentlichen Bereich im Erdgeschoss und private Bereiche in den drei Obergeschossen. Das Wohnen im Alter wird so gestaltet, dass auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Nutzer eingegangen werden kann. Dies bedeutet, dass die Wohnungen am Kopf des Gebäudes normal zugeschnitten sind und die Wohnungen im Riegel altersgerecht ausgeführt werden. Diese Wohnungen werden in drei Typen unterteilt: betreutes Wohnen, Generationenwohnen und Gemeinschaftswohnen

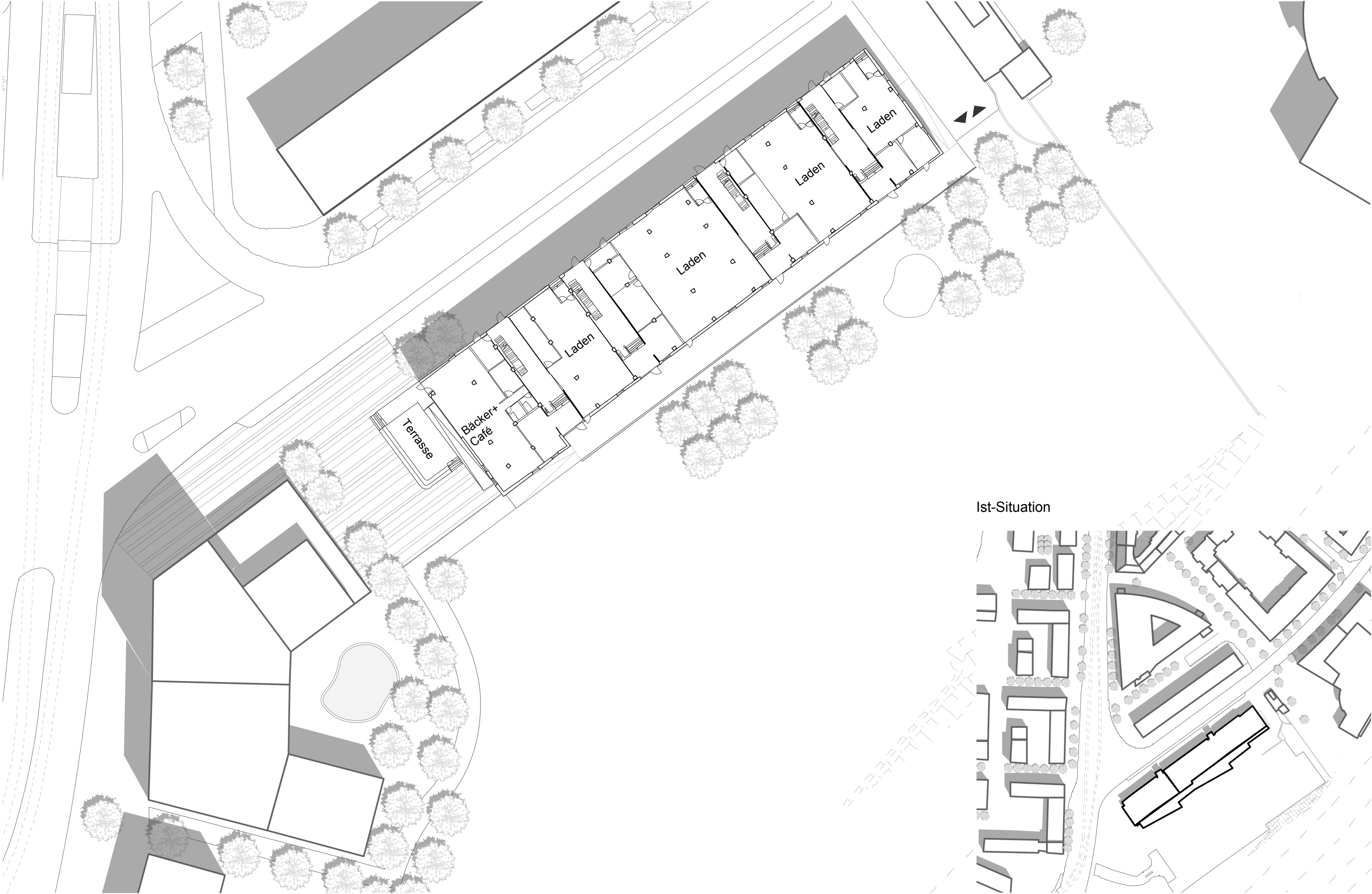
Lichtkonzept

Aufgrund der Tiefe des Gebäudes (19m) werden zu den Öffnungen in der Fassade zusätzliche Lichtquellen benötigt. Hierfür werden im Erschließungsband Öffnungen geschaffen, die die angrenzenden Wohnungen mit indirektem Licht bereichern. Die Einheit des betreuten Wohnens im Südwesten wird um ein Atrium ergänzt. Um nicht nur den Innenraum mit Lichtquellen auszubauen, sondern auch die privaten Freiräume, werden in der Fassade Einschnitte vorgenommen. Hierdurch erhalten die beiden Obergeschosse direktes Sonnenlicht.

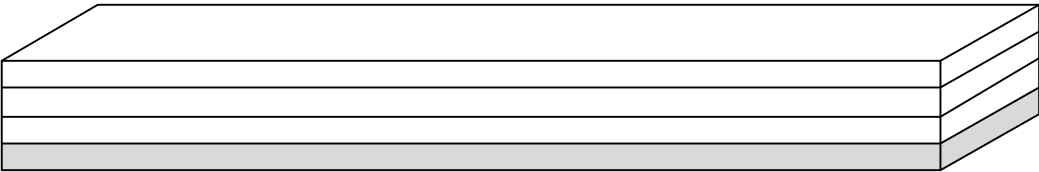
Material und Konstruktion

Das Bestandsgebäude wird bauphysikalisch durch eine neue vorgehängte hinterlüftete Fassade ertüchtigt. Hierfür werden Fassadenelemente in Holzkonstruktion verwendet. Diese besitzen einen hohen Vorfertigungsgrad und können vor Ort schnell montiert werden. Durch den natürlichen Rohstoff Holz wird ein wesentlicher Beitrag zur Nachhaltigkeit des Gebäudes geleistet.

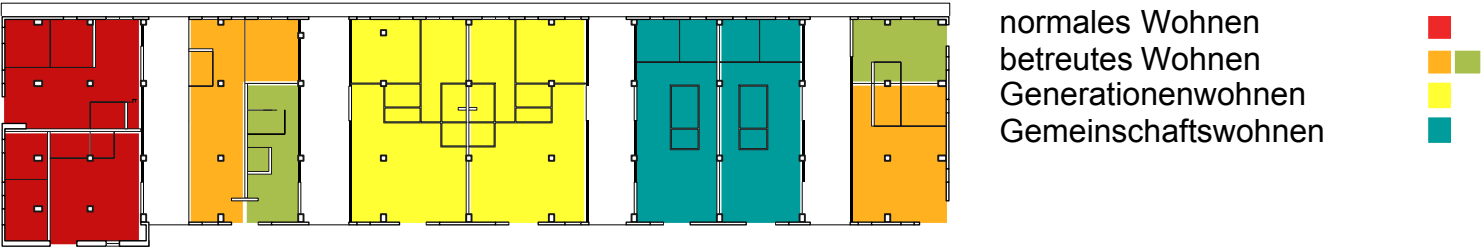
Auf der Südostseite dienen für die Obergeschosse vertikale Holzlatten aus Lärchenholz als Wetterhaut, für das Erdgeschoss sowie für alle anderen Fassaden wird als Wetterhaut Putz eingesetzt. Für die Verschattungselemente werden die Latten in vertikaler Anordnung so verwendet, dass sie im Profil sichtbar sind. Die Glasbänder sowie die Öffnungen bei den privaten Freiräumen werden mit Holzrahmenfenstern versehen.



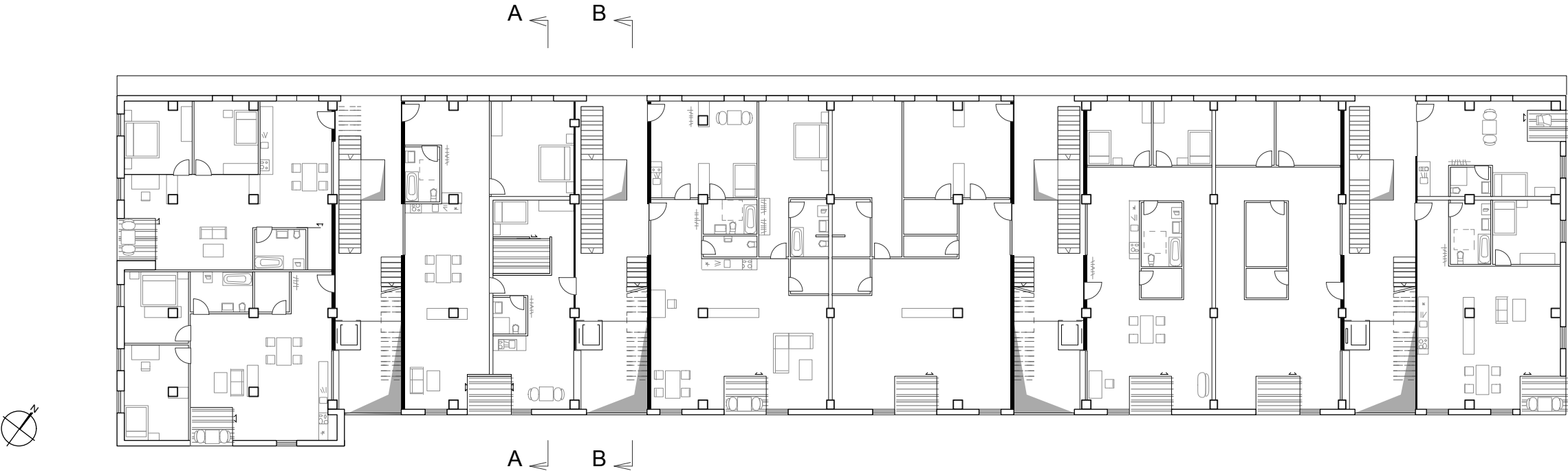
horizontale Gliederung - Erdgeschoss Dienstleistung,
Obergeschosse Wohnen



Wohntypen



1. Obergeschoss



Ansicht Süd-Ost



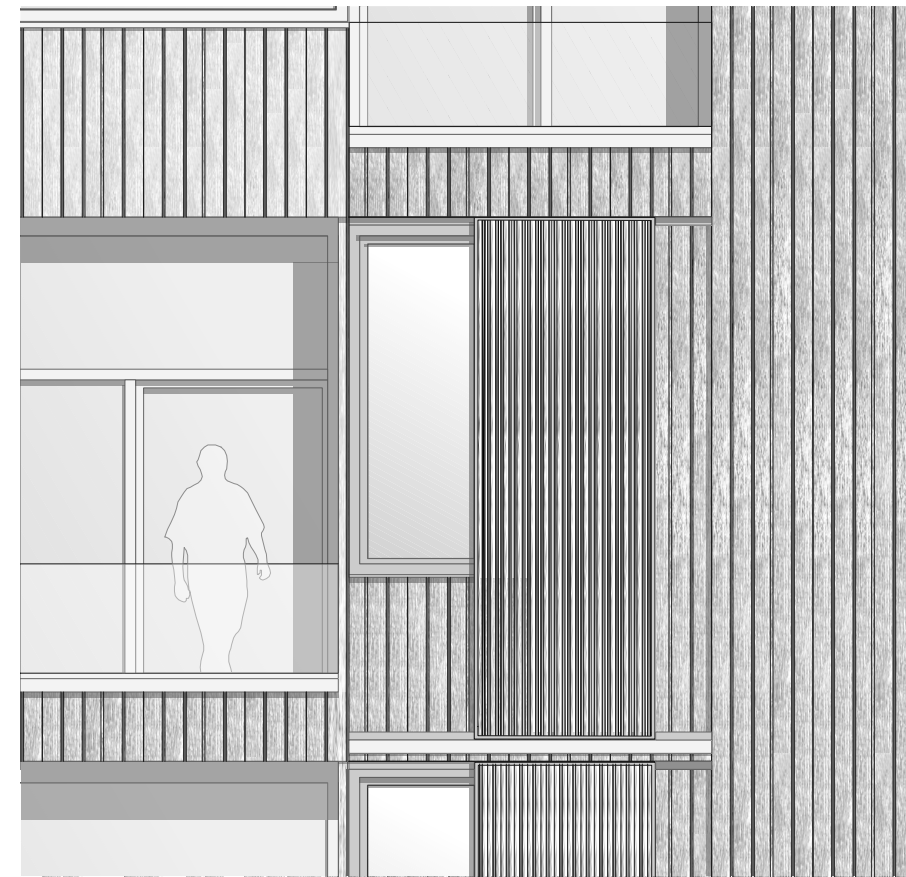
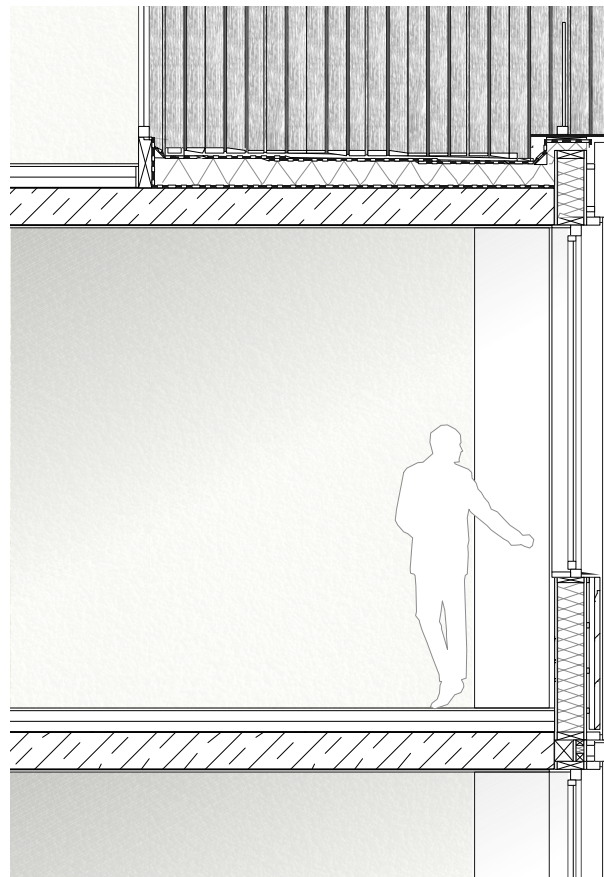
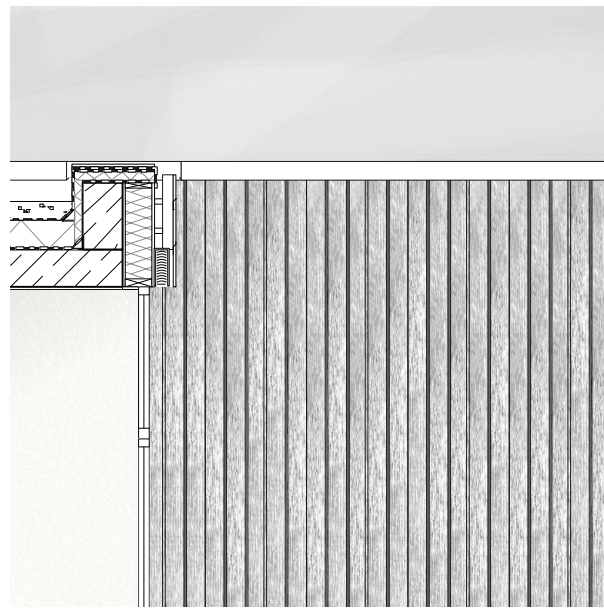
Ansicht Nordwest



Perspektive



Schnitt A_A



Schnitt B_B

